

ARTIKEL aus ADISTA NEWS/Italien (5.3.2022)

### Stirb nicht im Gefängnis Leonard Peltier

Während diese Zeilen geschrieben werden, ist Leonard Peltier 77 Jahre alt, er sitzt seit 46 Jahren in einem amerikanischen Hochsicherheitsgefängnis, verurteilt zu zweimal lebenslänglich für Verbrechen, die er nicht begangen hat (in einem Scheinprozess mit rassistischen Geschworenen wurde er auf der Grundlage falscher Zeugenaussagen und ebenso falscher Beweise verurteilt; dieselben Ankläger, dieselben Richter gaben später zu, dass es sich um die Verurteilung eines Unschuldigen handelte, dass es eine politische Verfolgung war. Leonard Peltier ist ein politisch Verfolgter, der verfolgt wird, weil er ein amerikanischer Ureinwohner ist, der sein ganzes Leben dem Kampf zur Verteidigung seines Volkes und aller unterdrückten Völker, zur Verteidigung der Menschenrechte aller Menschen und zur Verteidigung von Mutter Erde gewidmet hat.

In seiner Autobiografie schrieb er: "Wir sind alle Teil der einen Familie der Menschheit. Wir tragen gemeinsam Verantwortung für unsere Mutter Erde und für alle, die auf ihr leben und atmen.

Ich glaube, dass unsere Aufgabe erst dann erfüllt ist, wenn auch nur ein einziger Mensch verhungert oder missbraucht wird, wenn auch nur ein einziger Mensch im Krieg sterben muss, wenn auch nur ein einziger unschuldiger Mensch im Gefängnis sitzt und wenn auch nur ein einziger Mensch wegen seiner Meinung verfolgt wird.

Ich glaube an das Wohl der Menschheit.

Ich glaube, dass sich das Gute durchsetzen kann, aber nur, wenn es ein großes Engagement gibt. Engagement von uns, von jedem von uns, von Ihnen und von mir".

Leonard Peltier leidet seit vielen Jahren an schweren Krankheiten und hat sich kürzlich mit Rinderwahn infiziert. Sein Leben ist in großer Gefahr, aber auch das hat den Präsidenten der Vereinigten Staaten bisher nicht dazu bewogen, ihn durch eine Begnadigung des Präsidenten freizulassen.

Seit zehn Jahren fordern Menschen in aller Welt die Freilassung von Leonard Peltier: Nelson Mandela, Mutter Teresa von Kalkutta, Desmond Tutu und mit ihnen unzählige andere verdiente Menschen, demokratische Institutionen wie das Europäische Parlament, angesehene Vereinigungen wie Amnesty International und Millionen von Menschen aus aller Welt, die Petitionen für seine Freilassung unterzeichnet haben. Bisher hat das nichts gebracht.

Warum so viel Wut? Warum diese Härte gegen Leonard Peltier? Was ist Leonard Peltier, dass das Machtsystem der Vereinigten Staaten so viel Angst vor einem 77-Jährigen hat, der schwer krank ist? Was bedeutet es für Leonard Peltier, dass ihm ein Berufungsverfahren, das ihn mit Sicherheit freigesprochen hätte, immer verweigert wurde? Was bedeutet es für Leonard Peltier, dass ihm systematisch alle Maßnahmen zur Verringerung des Strafmaßes verweigert wurden, die das amerikanische Gefängnisssystem selbst vorsieht?

Schreiben wir es auf: Leonard Peltier repräsentiert die gesamte unterdrückte Menschheit, die für die gemeinsame Befreiung und die Verteidigung der gesamten lebendigen Welt kämpft, die von den herrschenden Mächten bedroht ist.

Die Solidarität mit Leonard Peltier ist eine Solidarität mit dem Widerstand der amerikanischen Indianer, die Opfer von Völkermord, Ethnozid und Ökozid sind, die bis heute andauern und denen entgegengetreten werden muss.

Solidarität mit Leonard Peltier ist Solidarität mit dem Kampf aller Völker und aller Menschen, die von der Gewalt der herrschenden Mächte unterdrückt und verleugnet werden. Solidarität mit Leonard Peltier ist Solidarität mit dem Kampf der bewussten Menschheit zur Verteidigung der lebendigen Welt gegen die drohende Zerstörung durch ein Machtsystem, eine Produktionsweise und ein Entwicklungsmodell, die den Menschen, andere Tiere und die gesamte lebendige Welt versklaven, verschlingen und zerstören.

Der Kampf von Leonard Peltier und der Kampf für seine Befreiung sind daher Teil einer Verpflichtung zur Verteidigung des Lebens, der Würde und der Rechte aller Menschen, einer Verpflichtung zur Rettung der gesamten lebendigen Welt.

\*

Das Leben, der Kampf und die Verfolgung eines Indianers

Leonard Peltier wurde am 12. September 1944 in Grand Forks, North Dakota, geboren.

In seiner Kindheit, Jugend und frühen Jugend erlitt er fast alle Schikanen, Demütigungen, Traumata und Ausgrenzungen, die den amerikanischen Ureinwohnern von der rassistischen weißen Macht zugefügt wurden. In seiner Autobiografie beschreibt er diesen Prozess der brutalen Entfremdung und Unterwerfung auf tiefgründigen und bewegenden Seiten.

Anfang der siebziger Jahre lernte er das American Indian Movement (AIM) kennen, das 1968 gegründet wurde, um die Rechte der amerikanischen Ureinwohner zu verteidigen und ihr Bewusstsein für ihre Würde wiederherzustellen. Durch sein Engagement bei AIM entdeckte er seinen Stolz darauf, Indianer zu sein - seine Identität, den Wert seiner Kultur und damit den Kampf für die Wiedererlangung der Rechte seines eigenen Volkes und aller unterdrückten Völker.

Im Jahr 1972 nahm er am "Pfad der gebrochenen Verträge" teil, der Karawane von Tausenden von Indianern, die die Vereinigten Staaten durchquerte und in Washington mit der Übergabe der in dem als "Zwanzig Punkte" bekannten Dokument enthaltenen Forderungen, die die Nixon-Regierung nicht berücksichtigte, und mit der Besetzung des Bureau of Indian Affairs endete.

Nach der Besetzung von Wounded Knee durch Aim im Jahr 1973 (dem Ort des Massakers von 1890, der zu einem Symbol für die Erinnerung an den von der weißen rassistischen und kolonialistischen Macht begangenen Völkermord an den Ureinwohnern geworden ist) kam es zu Repressionen im Pine Ridge Reservat, in dem sich Wounded Knee befindet: Die traditionalistischen Eingeborenen und die Aktivisten der AIM, die sich ihnen angeschlossen hatten, um die Identität, die Würde und die Rechte der Indianer einzufordern, wurden von den Todesschwadronen des korrupten Präsidenten des Stammesrates, Dick Wilson, verfolgt und massakriert: eine Reihe von Morden, bei denen Wilsons private Polizeikiller (die berüchtigten "Goons") vom FBI unterstützt wurden, das beschlossen hatte, die AIM zu verfolgen und ihre Aktivisten mit allen Mitteln auszuschalten.

Um sich gegen die ständigen Angriffe von Wilsons Goons zu wehren, baten einige Traditionalisten 1975 Aim um Hilfe, dessen Gruppe von Militanten auf der Ranch der Familie Jumping Bull untergebracht wurde, wo sie ein Spiritualitätscamp organisierten.

Im gleichen Zeitraum verhandelt Dick Wilson heimlich über den Verkauf eines großen Teils des Reservats an die Bergbauunternehmen.

Am 26. Juni 1975 findet der "Oglala-Zwischenfall" statt, d.h. die vom FBI ausgelöste Schießerei, die mit dem Tod zweier FBI-Agenten, Jack Coler und Ronald Williams, und eines jungen Aktivisten von Aim, Joe Stuntz, und der anschließenden Flucht der überlebenden Aktivisten von Aim unter der Führung von Leonard Peltier endet, denen es gelingt, der Einkesselung durch das FBI und Wilsons Todesschwadronen zu entkommen.

Während der Tod des jungen Indianers, der der Schießerei zum Opfer fiel, nicht untersucht wird, ebenso wenig wie der Tod der anderen Eingeborenen, die in den vorangegangenen Monaten und Jahren von den Goons ermordet worden waren, löst das FBI eine ausgedehnte und heftige Fahndung aus, um den Tod seiner beiden Agenten zu rächen: Zunächst werden vier Personen für den Mord an den beiden Agenten verantwortlich gemacht: Jimmy Eagle, Dino Butler, Leonard Peltier und Bob Robideau.

Dino Butler und Bob Robideau wurden kurz darauf verhaftet, in Rapid City vor Gericht gestellt und freigesprochen, da sie sich in Notwehr befanden.

Zu diesem Zeitpunkt beschloss das FBI, die strafrechtliche Verfolgung von Jimmy Eagle aufzugeben und die Anklage auf Leonard Peltier zu konzentrieren, dem es in der

Zwischenzeit gelungen war, in Kanada Zuflucht zu finden; dort wurde er verhaftet und auf der Grundlage von zwei eidesstattlichen Erklärungen einer "Zeugin", die ihn fälschlicherweise des Doppelmordes beschuldigt hatte, an die USA ausgeliefert; die so genannte "Zeugin" enthüllte später, dass sie vom FBI gezwungen worden war, diese eklatanten Unwahrheiten zu erklären und zu unterschreiben.

Peltier wird nicht in Rapid City vor Gericht gestellt, wie seine bereits in Selbstverteidigung freigesprochenen Kameraden, sondern in Fargo, vor einer ausschließlich weißen Jury, in einem vom FBI geschürten rassistischen Kontext.

Er wird zu zweimal lebenslänglich verurteilt, obwohl inzwischen klar ist, dass die Zeugenaussagen gegen ihn falsch waren und vom FBI mit ernsthaften Drohungen erpresst wurden, und obwohl die so genannten Beweise gegen ihn ebenfalls falsch waren.

Später war es dank des Freedom of Information Act möglich, auf Dokumente zuzugreifen, die das FBI unter Verschluss gehalten hatte, und herauszufinden, dass es nicht das so genannte "Peltier-Gewehr" war, das die beiden Agenten getötet hatte.

Im Gefängnis wurde ein Mordanschlag auf ihn verübt, der auf gewagte Weise vereitelt wurde. Aber selbst wenn es ihm gelang, sein Leben zu retten, war Leonard Peltier einem besonders repressiven Regime ausgesetzt und sein Gesundheitszustand verschlechterte sich bald.

Aber auch aus dem Gefängnis heraus, selbst unter besonders harten Bedingungen, gelang es Leonard Peltier, eine intensive Tätigkeit der Zeugenschaft, der Bewusstseinsbildung, der Militanz und sogar der Wohltätigkeit auszuüben; eine Tätigkeit nicht nur der Reflexion und des moralischen, sozialen und politischen Engagements, sondern auch der künstlerischen und literarischen. Im Laufe der Jahre wurde er zu einem immer wichtigeren Bezugspunkt in der ganzen Welt, wie es Nelson Mandela während seiner Jahre der Inhaftierung in den Gefängnissen des Apartheid-Regimes war.

Seine Freilassung wird von bedeutenden Persönlichkeiten gefordert, aber immer wieder von denjenigen verweigert, die die Macht haben, sie zu gewähren. Auch sein Antrag auf ein neues Gerichtsurteil wird stets abgelehnt, ebenso wie alle anderen Garantien, die allen Gefangenen gewährt werden.

1983 und erneut 1991 wurde das Buch von Peter Matthiessen veröffentlicht, das die Verfolgung von Leonard Peltier beleuchtete.

1999 wurde die Autobiographie von Leonard Peltier veröffentlicht (die demnächst auch ins Französische, Italienische, Spanische und Deutsche übersetzt wird).

Doch Anfang der 2000er Jahre wurde der Prozess wegen des tragischen Todes einer anderen AIM-Aktivistin, Anna Mae Aquash, vom FBI genutzt, um eine neue schmierige und groteske Verleumdungs- und Verfolgungskampagne gegen Leonard Peltier zu inszenieren. Im Jahr 2009 veröffentlichte Joseph Trimbach, ein Special Agent, der eine wesentliche Rolle im "schmutzigen Krieg" des FBI gegen Aim gespielt hatte, ein Buch, das eine regelrechte "Zusammenfassung" der Anschuldigungen gegen Leonard Peltier darstellt.

Inzwischen ist jedoch klar, dass Peltier unschuldig ist, und der endgültige Beweis für seine Unschuld ist das Buch von Trimbach: In diesem Werk, dessen erklärtes Ziel es ist, zu zeigen, dass Aim nichts anderes als eine kriminelle und terroristische Organisation und Leonard Peltier nichts anderes als ein brutaler Mörder ist, legt der Autor nicht nur keine echten Beweise gegen Peltier vor, sondern bestätigt sogar, dass es keine Beweise gegen Peltier gibt.

Doch die Jahre vergehen, und die Solidarität mit Leonard Peltier führt nicht zu seiner Freilassung. Als einige US-Präsidenten verlauten ließen, dass sie bereit seien, einen Gnadenakt zu erwägen, der Leonard Peltier die Freiheit zurückgeben würde, reagierte das FBI bedrohlich. Erst Clinton und dann Obama haben aufgegeben. Ist das Kleinmütigkeit angesichts der Fähigkeit des FBI, sogar das Weiße Haus einzuschüchtern?

Leonard Peltier, der bereits an einer schweren Krankheit leidet, ist nun auch noch an Rinderwahn erkrankt: Wir fordern den Präsidenten der Vereinigten Staaten erneut auf, ihn freizulassen und ihm eine angemessene Behandlung zukommen zu lassen. Möge ein

Unschuldiger nicht im Gefängnis sterben, möge ein heldenhafter Kämpfer für die Menschenrechte aller Menschen und für die Verteidigung der lebendigen Welt nicht im Gefängnis sterben.

\*Ein unschuldiger Mann

Leonard Peltier muss freigelassen werden, nicht nur weil er alt und krank ist, sondern weil er unschuldig ist.

In seiner Autobiographie schrieb er: "Ich habe keine Entschuldigung anzubieten, nur Traurigkeit. Ich kann mich nicht für etwas entschuldigen, was ich nicht getan habe. Aber ich kann Schmerz empfinden, und das tue ich auch. Jeden Tag, jede Stunde trauere ich um diejenigen, die 1975 bei den Zusammenstößen in Oglala ums Leben kamen, und um ihre Familien - um die Familien der FBI-Agenten Jack Coler und Ronald Williams und, ja, um die Familie von Joe Killsright Stuntz, dessen Tod durch eine Kugel in Oglala am selben Tag ebenso wie der Tod von Hunderten anderer Indianer in Pine Ridge während dieser schrecklichen Zeit nie untersucht wurde. Es bricht mir das Herz, wenn ich an das Leid und die Angst denke, in denen viele meines Volkes damals leben mussten, das gleiche Leid und die gleiche Angst, die mich und andere an jenem Tag nach Oglala trieben, um die Hilflosen zu verteidigen.

Ich empfinde auch Schmerz und Trauer über den Verlust meiner Familie, denn in gewisser Weise bin ich an diesem Tag selbst gestorben. Ich bin für meine Familie gestorben, für meine Kinder, für meine Enkelkinder, für mich selbst. Ich habe meinen Tod seit über zwei Jahrzehnten überlebt.

Diejenigen, die mich hierher gebracht haben und mich hier festhalten, weil sie um meine Unschuld wissen, werden einen schwachen Trost in ihrer unzweifelhaften Rache finden, die ausdrückt, wer sie sind und was sie sind. Und das ist die schrecklichste Rache, die ich mir vorstellen kann.

Ich weiß, wer ich bin und was ich bin. Ich bin ein Indianer, ein Indianer, der es wagte, zur Verteidigung seines Volkes zu kämpfen. Ich bin ein unschuldiger Mann, der nie jemanden ermordet hat und dies auch nicht beabsichtigt. Und, ja, ich bin ein Sonnentänzer. Das ist auch meine Identität. Wenn ich als Symbol für mein Volk leiden muss, dann leide ich mit Stolz. Ich werde niemals nachgeben.

Wenn Sie, die Angehörigen und Freunde der Offiziere, die auf dem Grundstück des springenden Stiers ums Leben kamen, irgendeine Art von Genugtuung aus meiner Anwesenheit ziehen, dann kann ich Ihnen das zumindest geben, auch wenn ich mich nie mit ihrem Blut befleckt habe. Ich fühle Ihren Verlust wie meinen eigenen. Wie Sie leide ich jeden Tag, jede Stunde unter diesem Verlust. Und das gilt auch für meine Familie. Auch wir kennen diesen untröstlichen Schmerz. Wir werden geboren, leben und sterben mit diesem untröstlichen Schmerz. Seit 23 Jahren teilen wir, Ihre und meine Familien, diesen Schmerz; wie können wir da Feinde sein? Vielleicht kann der Heilungsprozess bei Ihnen und bei uns beginnen. Sie, die Familien der Offiziere, hatten an jenem Tag im Jahr 1975 sicherlich keine Schuld, so wie meine Familie auch nicht, und doch haben Sie genauso viel, ja sogar mehr gelitten als alle, die dabei waren. Es scheinen immer die Unschuldigen zu sein, die den höchsten Preis für Ungerechtigkeit zahlen. Das war in meinem Leben schon immer der Fall. Den Familien von Coler und Williams, die immer noch leiden, sende ich meine Gebete, wenn Sie sie annehmen wollen. Ich hoffe, Sie werden es tun. Es sind die Gebete eines ganzen Volkes, nicht nur meine. Wir haben viele eigene Tote, für die wir beten müssen, und wir verbinden unsere Bitterkeit mit der Ihren. Möge unsere gemeinsame Trauer unser Band sein. Lassen Sie diese Gebete der Balsam für Ihren Schmerz sein, nicht die verlängerte Inhaftierung eines unschuldigen Mannes.

Ich versichere Ihnen, wenn ich hätte verhindern können, was an diesem Tag geschah, wären Ihre Leute nicht gestorben. Ich wäre lieber gestorben, als wissentlich zuzulassen, was

geschehen ist. Und es war ganz sicher nicht ich, der den Auslöser dafür betätigt hat. Möge der Schöpfer mich jetzt niederstrecken, wenn ich lüge. Ich kann nicht erkennen, wie meine Anwesenheit hier, getrennt von meinen Enkelkindern, Ihren Verlust wiedergutmachen kann. Ich schwöre Ihnen, ich bin nur schuldig, weil ich ein Inder bin. Deshalb bin ich hier."

Natürlich kann man argumentieren, dass Peltiers Aussagen - selbst wenn sie so edle und glühende Worte sind wie die, die wir zitiert haben - nicht standhalten: Selbst wenn er ein Mörder wäre, hätte er das Recht, dies zu bestreiten.

Aber jenseits der Worte gibt es Tatsachen: das heißt, die elementare und unausweichliche Tatsache, dass es nie einen Beweis für seine Schuld gegeben hat; dieselben Ankläger und Richter, die seine Strafe verhängt haben, haben später zugegeben, dass es keinen Beweis dafür gibt und gab, dass es Leonard Peltier war, der die beiden FBI-Agenten getötet hat. Die Tatsache, dass Leonard Peltier allein auf der Grundlage von "Beweisen", die sich als falsch erwiesen, und "Zeugenaussagen", die sich als ebenso falsch erwiesen, verurteilt wurde, ist eine weitere Bestätigung seiner Unschuld.

\*Solidarität in Italien

Auch in Italien hat sich eine Solidaritätsbewegung mit Leonard Peltier entwickelt, die im Laufe der Jahrzehnte verschiedene Phasen durchlaufen hat, die mit besonderen Umständen zusammenhängen.

Mit der Wahl Bidens ins Weiße Haus im Jahr 2021 ist ein deutlicher Aufschwung der Initiativen zu verzeichnen.

Eine neue Kampagne - mit einem besonderen gewaltfreien Ansatz - wird seit Juni 2021 vom "Forschungszentrum für Frieden, Menschenrechte und die Verteidigung der Biosphäre" in Viterbo gefördert; sie hat mehrere wichtige Unterstützer gefunden, darunter den Präsidenten des Europäischen Parlaments David Sassoli, der leider vor kurzem verstorben ist.

Präsident Sassoli begrüßte und unterstützte die Initiative der in Viterbo ansässigen gewaltfreien Organisation und äußerte am 23. August 2021 in einer Pressekonferenz, einem Video und einem Tweet öffentlich sein Ersuchen an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Leonard Peltier zu begnadigen.

In seinem Tweet vom 23. August 2021 schrieb Präsident Sassoli in italienischer und englischer Sprache:

"Ich sende ein Schreiben an die US-Behörden, in dem ich um Begnadigung für Leonard Peltier bitte, den Menschenrechtsaktivisten der Indianerbewegung, der seit 45 Jahren im Gefängnis sitzt.

Ich hoffe, dass die Behörden meine Einladung annehmen werden. Die Menschenrechte müssen immer und überall verteidigt werden".

"Ich werde einen Brief an die US-Behörden schicken und um Gnade für Leonard Peltier bitten. Der Menschenrechtsaktivist des American Indian Movement ist seit 45 Jahren inhaftiert.

Ich hoffe, dass die Behörden meiner Einladung nachkommen werden. Die Menschenrechte müssen immer und überall verteidigt werden.

Auch nach dem Tod des verstorbenen Präsidenten Sassoli und zu seinem Gedenken geht die italienische Initiative für die Freilassung von Leonard Peltier weiter.

Kontaktaufnahme mit den wichtigsten Vereinigungen, die die laufenden italienischen Initiativen für die Freilassung von Leonard Peltier unterstützen: E-Mail:

bigoni.gastone@gmail.com, naila.clerici@soconasincomindios.it, nepi1.anpi@gmail.com, centropacevt@gmail.com, Tel. 3490931155 (Andrea De Lotto, vom "Leonard Peltier Solidaritätskomitee" in Mailand), Tel. 3478207381 (Naila Clerici, Direktorin der Zeitschrift "Tepee" und italienische Vorsitzende von Soconas-Incomindios).

Kontaktaufnahme mit dem International Leonard Peltier Defense Committee: Website: [www.whoisleonardpeltier.info](http://www.whoisleonardpeltier.info), E-Mail: [contact@whoisleonardpeltier.info](mailto:contact@whoisleonardpeltier.info)

Einige nützliche Websites: Centro studi americanistici "Circolo Amerindiano": [www.amerindiano.org](http://www.amerindiano.org) ; Il Cerchio, Koordinierung der Unterstützung für amerikanische Ureinwohner: [www.associazioneilcerchio.it](http://www.associazioneilcerchio.it) ; Soconas Incomindios, Solidaritätskomitee mit amerikanischen Ureinwohnern: <https://it-it.facebook.com/soconasincomindios/>

\*

Ein Leseplan, um mehr zu erfahren

1. Ein minimaler Pfad kann folgendermaßen aussehen.

Es liegt auf der Hand, dass es notwendig ist, mit Leonard Peltiers Autobiografie, den Gefängnisschriften, zu beginnen. Mein Leben ist mein Sonnentanz, St. Martin's Griffin, New York 1999 (italienische Ausgabe: Leonard Peltier, La mia danza del sole. Schriften aus dem Gefängnis, Fazi, Rom 2005).

Unter den Werken über Leonard Peltier ist das Buch von Peter Matthiessen, In the Spirit of Crazy Horse, 1980, Penguin Books, New York 1992, grundlegend.

Das Buch Il coraggio d'essere indiano (Der Mut, Inder zu sein) von Edda Scozza, Erre Emme, Pomezia 1996, ist eine leichte Einführung; es enthält auch eine Sammlung von Peltiers Schriften und Reproduktionen einiger seiner Gemälde.

Ein gutes aktuelles Werk ist der gewichtige Band von Michael Koch, Michael Schiffmann, Ein Leben für Freiheit. Leonard Peltier und der indianische Widerstand, TraumFaenger Verlag, Hohenthann 2016.

Besonders nützlich für die Kontextualisierung ist auch die hervorragende Arbeit von Bruce E. Johansen, Encyclopedia of the American Indian Movement, Greenwood, Santa Barbara - Denver - Oxford, 2013, mehrfach nachgedruckt (und wir möchten darauf hinweisen, dass jeder der hundert Einträge, aus denen das Werk besteht, eine wertvolle Bibliographie für weitere Studien enthält).

2. Einige weitere nützliche Informationen.

Für diejenigen, die tiefer einsteigen möchten, gibt es mehrere gute Bücher auf Englisch, die leider nicht ins Italienische übersetzt wurden.

Zum Prozess: Jim Messerschmidt, The Trial of Leonard Peltier, South End Press, Cambridge, MA, 1983, 1989, 2002.

Einige nützliche Prozessunterlagen finden sich in Michael E. Tigar, Wade H. McCree, Leonard Peltier, Petitioner, v. United States. U.S. Supreme Court transcript of record with supporting pleading, Gale MOML U.S. Supreme Court Records, 1978 und spätere Nachdrucke.

Ebenfalls von Nutzen ist das folgende Buch des Herausgebers von Peltiers Autobiografie: Harvey Arden, Have You Thought of Leonard Peltier Lately?, HYT Publishing, Houston 2004.

Ein Buch, das man unbedingt lesen sollte - natürlich mit dem nötigen Augenmaß - ist Joseph H. Trimbach und John M. Trimbach, American Indian Mafia. Die wahre Geschichte eines FBI-Agenten über Wounded Knee, Leonard Peltier und das American Indian Movement (AIM), Outskirts Press, Denver 2009. Trimbach war einer der FBI-Kader, die am stärksten in das Vorgehen gegen AIM und die Verfolgung von Leonard Peltier verwickelt waren.

Die folgenden Bücher sind ebenfalls noch besonders nützlich.

Rex Weyler, Blut des Landes. The Government and Corporate War against the American Indian Movement, Random House, New York 1982, 1984.

Kenneth S. Stern, Loud Hawk. The United States versus the American Indian Movement, University of Oklahoma Press, 1994, Red River Books, 2002.

Zur Kontextualisierung siehe auch Jeffrey Ostler, The Lakotas and the Black Hills. The Struggle for Sacred Ground, Viking Penguin, New York 2010.

Auch wenn es nicht um die Leonard-Peltier-Affäre geht, ist es immer nützlich, Winona LaDuke, All Our Relations zu lesen. Native Struggles for Land and Life, South End Press, Cambridge, Massachusetts, 1999, Haymarket Books, Chicago, Illinois, 2015.

Natürlich gibt es noch viele andere Bücher, die es verdienen, gelesen zu werden (und von denen uns einige besonders am Herzen liegen), aber die genannten dürften für einen angemessenen Rahmen ausreichen.

Wir schließen mit der Erwähnung der Arbeit eines Autors, Ward Churchill, der unserer Meinung nach sehr nützliche Beiträge geleistet hat und der wirklich verfolgt wurde (siehe dazu das Vorwort von Barbara Alice Mann zur zweiten Auflage von Ward Churchill, Since Predator Came: Notes from the Struggle for American Indian Liberation, Aigis Publishing, 1995, AK Press, Oakland 2005). Alle Werke von Ward Churchill, die wir gelesen haben, erschienen uns sehr nützlich, und auch wenn wir in einigen Fragen (Marxismus, Pazifismus, Gewaltlosigkeit) unterschiedlicher Meinung sind, ist es zweifellos richtig, dass seine theoretische und dokumentarische Arbeit, seine Forschungen und Debatten von großem Wert sind und volle Anerkennung und tiefe Dankbarkeit verdienen. Es wäre gut, wenn seine Bücher endlich ins Italienische übersetzt würden. Um sich mit seinem Werk vertraut zu machen, empfehlen wir, mit zwei Sammlungen seiner Reden zu beginnen: Ward Churchill, Acts of Rebellion, Routledge, New York und London 2003; und Ward Churchill, Wielding Words like Weapons. Selected Essays in Indigenism, 1995-2005, PM Press, Oakland 2017.

Schließlich möchten wir Sie darauf hinweisen, dass auf der Website des International Leonard Peltier Defense Committee weitere nützliche Materialien zu finden sind:

[www.whoisleonardpeltier.info](http://www.whoisleonardpeltier.info) (wo auch der vollständige Text von Jim Messerschmidts Buch The Trial of Leonard Peltier verfügbar ist).

Es versteht sich von selbst, dass wir viele Werke von und über den allgemeinen Widerstand der amerikanischen Ureinwohner gegen Völkermord und Ökozid nicht erwähnt haben, von denen einige inzwischen zu den Klassikern zählen.